

# Haus im Park erhält Preis der Rotarier

Mit einer Spende von 3000 Euro kann Anlaufstelle für Drogenabhängige Kochgruppe weiterführen

Von Cordula Rohde

Das „Haus im Park“ hat am Sonntag den Rotary-Witten-Preis erhalten. Seit 1998 gibt es die Anlaufstelle für Drogenabhängige im Lutherpark.

Das „HIP“ bietet alltägliche Hilfen - vom Frühstück bis zum Spritzenaustausch -, es bietet aber auch Projekte zur Wiedereingliederung an. Sozialarbeiter Marcus Reckert vom HIP nahm den mit 3000 Euro dotierten Preis beim Neujahrsempfang der Rotarier in Haus Witten entgegen. Diese Spende ermöglichte es dem Haus im Park, eine im letzten Jahr gegründete Kochgruppe weiterzuführen, sagte er.

Gegründet wurde diese Gruppe zunächst, um einer allein erziehenden Mutter von drei Kindern, die gezeichnet war von jahrelanger Drogensucht, einen niederschweligen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. So wurde sie mit der Leitung einer Kochgruppe betraut.



Zum Neujahrsempfang der Rotarier im Haus Witten spielten Ortwin Benninghoff (Flügel) und Oksana Popsuy (Violine).

FOTO: MAHRIG SANDER

Der Plan ging auf: Die Klientin kocht seitdem wöchentlich mit fünf bis acht Besuchern. Sie hat an Selbstvertrauen gewonnen, ist belastbarer geworden. Auch die Teilnehmer profitieren, erleben in der gemeinsamen Arbeit ein neues Gemeinschaftsge-

fühl. Das „Haus im Park“ ist nicht zuletzt durch Kürzungen auf Landesebene stark auf Spenden angewiesen. Marcus Reckert: „Unser Ziel ist es, unsere Arbeit in der Zukunft zu intensivieren und das feste Personal auf Dauer aufzustocken. In

Witten gibt es überdurchschnittlich viele Drogenabhängige.“

Dieser Einblick in die Arbeit des HIP bildete einen extremen Kontrast zum festlichen Rahmen des Neujahrsempfanges des Rotary-Clubs, den Präsidentin Anke Scheue in ihrer Begrüßung bereits thematisch aufgegriffen hatte: „Leben ist Chance und Risiko zugleich.“ Sie betonte die hohen ethischen Ansprüche der Rotarier und erinnerte an das internationale Motto „Service above self“ (selbstloses Dienen).

Der Festvortrag widmete sich allerdings eher wirtschaftlichen Aspekten: Unter dem Titel „Männliche Führung - weibliche Führung“ beleuchtete Psychologin Lisa Krelhaus, Leiterin eines Profiling Centers, unterhaltsam die unterschiedlichen Führungsstile der Geschlechter. Sicherlich eine gute Themenwahl, wenn man bedenkt, dass Rotary erst seit 1989 Frauen als Mitglieder zulässt.